

## EU ist Vorreiter beim Kinderschutz

Am 20. November war es 25 Jahre her, dass die Vollversammlung der Vereinten Nationen mit der Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention ein wichtiges Dokument geschaffen hat, dessen zehn Grundrechte unterstreichen sollen, dass Kinder eine eigene, schützenswerte Persönlichkeit und Rechte haben, dass sie nicht Objekt, sondern Subjekte jeder Verfassung sein müssen.

Die mittlerweile weltweit geltende Konvention ist nur von drei Mitgliedstaaten der UN nicht ratifiziert worden: Somalia, Südsudan und den USA. Aber auch Deutschland, die Schweiz und Österreich haben sich schwer getan, diese Konvention in nationales Recht umzusetzen. Für Deutschland waren vor allem asylrechtliche Fragen im Zusammenhang mit den sogenannten „unbegleiteten Kindern“ sehr „problematisch“, weil die Anforderungen der Konvention nicht mit dem deutschen Ausländerrecht in Übereinstimmung zu bringen waren. Erst 2010 wurde der zunächst eingelegte „Vorbehalt“ aufgehoben; seither gilt die Konvention auch in Deutschland – allerdings nur als einfaches Gesetz, wie Heribert Prantl in der Süddeutschen Zeitung zu Recht moniert hat.

Es wäre auf jeden Fall wünschenswert, wenn die Kinderrechtskonvention unmittelbar im Grundgesetz verankert werden würde, wie dies im Übrigen für den Tierschutz und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen seit 2002 der Fall ist. Nicht einmal die seit langem beim Bundestag eingerichtete Funktion einer/s Kinderbeauftragten hat dies bisher bewirken können.

Aber in den Verträgen der Europäischen Union sind seit dem Inkrafttreten des Lissabonner Vertrages in Artikel 24 der Grundrechtecharta sehr detaillierte „Rechte des Kindes“ aufgezählt: Anspruch auf Schutz und Fürsorge, altersentsprechende Meinungsfreiheit in Angelegenheiten, die es betreffen, Vorrang des Kindeswohls bei Maßnahmen öffentlicher Stellen oder privater Einrichtungen und das Recht des Kindes auf regelmäßige persönliche Beziehungen und direkten Kontakt zu beiden Elternteilen, soweit dies sein Wohl nicht beeinträchtigt.



Angesichts von wachsender Armut, Krieg und Krisen, Vertreibung und Flüchtlingskatastrophen müssten die Rechte von Kindern im besonderen Fokus weltweiter Politik stehen. Die Vereinten Nationen weisen jährlich mit dem Internationalen Tag der Kinderrechte am 20. November auf Erreichtes und noch vorhandene Defizite hin. Wie lassen sich Rechte und Zukunftschancen von Kindern verbessern und welche Rolle kann dabei die EU spielen?

Bild: EU-Kommission

Wie so oft ist Europa – als Ergebnis der Summe der Erfahrungen seiner Mitgliedstaaten – weiter als der einzelne Nationalstaat. Den Kinderartikel verdanken wir insbesondere den Skandinaviern, in deren Verfassungen dies schon lange stand.

Die Grundrechtecharta gehört – als Bestandteil des Lissabonner Vertrages – auch zum Rechtsbestand der Bundesrepublik Deutschland. Wer im Grundgesetz nach einem geeigneten Ort für die Intentionen der Kinderrechtscharta sucht, stellt fest, dass Artikel 6 Grundgesetz (Ehe, Familie, nicht-ehe-liche Kinder) selbst durchaus der Überarbeitung bedarf, da er sprachlich offensichtlich ein Relikt aus der Weimarer Zeit ist. Selbst der Begriff des unehelichen Kindes taucht hier noch auf, obwohl dieser doch mit den Rechtsreformen der siebziger Jahre, die ganz wesentlich von Gustav Heinemann geprägt worden sind, hätte verschwinden müssen.

Es spricht also vieles dafür, diesen Artikel im Sinne der UN-Kinderrechtscharta und auch des Kinderrechtsartikels in der EU-Grundrechtecharta zu reformieren. Es wäre schön, wenn sich hierfür eine Kinderrechtekoalition aus Europa- und Bundestagsabgeordneten finden würde, um dies partei-

übergreifend durchzusetzen. Auch in einigen Landesverfassungen, z.B. der Thüringer Verfassung von 1993, finden sich übrigens ebenfalls gute Ansätze für mehr Kinderrechte.

Ulla Kalbfleisch-Kottsieper  
Mitglied des Präsidiums und  
Sprecherin der AG Bürgerrechte  
der Europa-Union Deutschland

## Aus dem Inhalt

<b>65 Jahre JEF und keine Zeit für die Rente</b> JEF-Bundeskongress in Berlin	<b>2</b>
<b>Europa regieren</b> Europäischer Abend mit Joschka Fischer und Elmar Brok	<b>3</b>
<b>Frieden und Wertegemeinschaft sind aktuelle Aufgaben</b> EUD-Bundesausschuss mit Günther Oettinger	<b>4</b>

## 65 Jahre JEF und keine Zeit für die Rente

### JEF-Bundeskongress in Berlin im Zeichen des Jubiläums

Auf der Wachenburg bei Weinheim kamen im September 1949 rund 40 junge Leute zusammen und gründeten den Bund Europäischer Jugend (BEJ), der sich auf seinem sechsten Kongress Anfang 1957 in Berlin in Junge Europäische Föderalisten umbenannte. 65 Jahre später trafen sich – wiederum in Berlin – vom 31. Oktober bis zum 2. November mittlerweile 130 Delegierte und Gäste zum 61. JEF-Bundeskongress 2014. Unter dem Motto „65 Jahre JEF und keine Zeit für die Rente“ wurde mit dreistöckiger, selbstgebackener Torte, einem blaugelben Europakuchen und viel guter Laune das 65-jährige Bestehen der JEF gefeiert.

Die Vorstandsmitglieder 2012-2014 sind zwar noch weit von ihrem 65. Lebensjahr entfernt, doch verabschiedeten sich neun der elf in die wohlverdiente JEF-Rente. Vincent Venus und Katharina Borngässer bleiben dem neuen Vorstand erhalten. Daniel Matteo, der nun ehemalige Vorsitzende, verabschiedete sich mit einer mitreißenden Rede zum „JEFspirit“. „Wir alle haben unsere rationalen Gründe, Mitglied der JEF zu sein. Aber die meisten von uns sind auch in der JEF, weil wir uns mit diesem Verband identifizieren. Der JEFspirit ist eine Stärke unseres Verbandes. Dieser Spirit muss geschützt, gepflegt und gefeiert werden“, so Matteo. Das Vorstandsteam der letzten zwei Jahre verkörperte mit Daniel Matteo, Lisa Dittmann, Martin Renner, Linn Selle, Markus Breitweg, Vincent Venus, Manja Jacob, Katharina Borngässer, Inga Wachsmann, Federica Muggironi und Fabian Haun diesen „JEFspirit“. Dies zeigte sich auch an der emotionale Verabschiedung. Unter tosendem Applaus dankten die Delegierten dem scheidenden Vorstand für sein Engagement in den letzten zwei Jahren, die geprägt waren durch die Europawahl und den damit einhergehenden Europawahlkampf. Mit der Europaretter-Kampagne wurden Zeichen gesetzt, die Arbeit der JEF wurde noch professioneller und sichtbarer, die Mitgliederzahlen stiegen. Auch dem Bundessekretariat mit Lutz Gude wurde lautstark gedankt, denn „ohne die Arbeit unseres Sekretariates hätten wir nicht so viel erreicht“, betonte Katharina Borngässer.

In diese großen Fußstapfen tritt nun das Team um den 30-jährigen David Schrock. Der gebürtige Oldenburger ist ein Vollbluteuropäer. „Einerseits geht es darum, die Projekte, die von den Vorständen um Lars Becker und Daniel Matteo angestoßen wurden, genauso gut weiterzuführen wie bisher. Andererseits birgt unser Verband aber auch weiterhin enormes Entwicklungspotenzial. Dieses Potenzial wollen wir gemeinsam weiter ausschöpfen“, sagte Schrock. Sein elfköpfiges Team mit Vincent Venus (Bundessekretär), Sandra Schumacher (Schatzmeisterin), Katharina Borngässer, Malte Steuber, Gerhard Soyka, Nadine Winter (Stellvertretende Vorsitzende) sowie Silvia Behrens, Isabella Schupp, Hannah Schwarz, Tilmann Hartung und Christoph Schmidt (Beisitzer) will sich vor allem mit der Verbandsentwicklung und Mitgliederstrategie beschäftigen. „Einen europäischen Bundesstaat erreichen wir nur mit einer Organisation, deren Stärke sich auch in den Mitgliederzahlen widerspiegelt und die zugleich den Schulterschluss zur Europa-Union sucht“, betonte der neue Bundesvorsitzende.

„JEFspirit“ kam nicht zuletzt in den emotionalen und konstruktiven Diskussionen zum Vorschein, an deren Ende auch eine neue Satzung stand. Ebenso wurden die Anträge „Europäischer Föderalismus statt regionaler Nationalismus“ und „Die mas-



Der neue Bundesvorstand der JEF (v.l.n.r.): (vorn) Nadine Winter, Katharina Borngässer, Tilmann Hartung, Sandra Schumacher, Silvia Behrens, (hinten) Isabella Schupp, Christoph Schmidt, Malte Steuber, Gerhard Soyka, David Schrock (nicht im Bild: Vincent Venus und Hannah Schwarz)

Beide Bilder: CC-BY-SA-3.0 C. Weickmann



Meinungsaustausch im World Café

senhafte Speicherung und Auswertung von digitalen Daten als Gefahr für Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Frieden“ mit großer Mehrheit angenommen.

Mit einem starken und motivierten Team starten die Jungen Europäischen Föderalisten in die neue Amtszeit. Auf dass die Europäische Union eine bessere werden möge!

*Nadine Winter*  
Stellvertretende JEF-Bundesvorsitzende  
mit dem Aufgabenbereich  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

## Europa regieren!

### 21. Europäischer Abend diskutiert Wege aus der politischen Krise

Mehr Mut zu Europa – dies war der Tenor des Europäischen Abends am 24. November in Berlin. Rund 400 Interessierte lockte das hochkarätige Podium ins dbb Forum – und ihre Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Joschka Fischer outete sich als Föderalist und antwortete auf seine Frage „Wer möchte von Europa regiert werden?“ mit einem überzeugten „Ich!“. Er sei sicher, dass auch die Bevölkerung entschieden gegen eine Rücknahme der Integrationsfortschritte wie der offenen Grenzen und der einheitlichen Währung wäre. Dennoch hätten die Menschen das Gefühl, dass die Europäische Union sehr mächtig geworden sei, ohne dass sie darauf Einfluss hätten.

„Wenn dieses Europa scheitert, ist Deutschland der größte Verlierer“, warnte Fischer. Damit es nicht so weit komme, müssten neue Wege eingeschlagen werden. Welche Reformen angebracht seien, darüber gingen die Meinungen der Redner auseinander. Der frühere Bundesaußenminister vertrat die Idee, Schritt für Schritt den Rat zu einer europäischen Regierung auszubauen. Er lobte zwar die Kür von Spitzenkandidaten bei der jüngsten Europawahl als mutige Entscheidung, doch seiner Meinung nach ändere dies nichts am Problem mangelnder Legitimation der Europäischen Kommission.

Elmar Brok MdEP zog aus der Legitimitätskrise der EU andere Schlüsse. Er forderte, den Rat der EU zu einer zweiten legislativen Kammer ähnlich dem deutschen Bundesrat umzugestalten. Dies sei auch ohne Vertragsänderung möglich, so der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses im EP und EUD-Ehrenpräsident. In diesem Gremium müsse jedes Land öffentlich seine Position vertreten. Brok kritisierte, dass Minister derzeit nach Ratstagungen populäre Entscheidungen als eigene Verhandlungserfolge präsentierten, für unpopuläre Ergebnisse jedoch „Brüssel“ die Schuld gäben.

Auch Reinhard Kühnel, Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland, appellierte an die nationalen Minister, sich zugleich als Mitglieder des Rates zu verstehen und europäische Entscheidungen zu kommunizieren. Elmar Brok forderte vom Rat mehr Mut zu Mehrheitsentscheidungen. Zu oft würde bei wichtigen Themen die Entscheidung den einstimmig entscheidenden Staats- und Regierungschefs überlassen. Von der Europäischen Kommission erwartet Brok,

dass sie sich die nächsten fünf Jahre verstärkt für die Durchsetzung des europäischen Rechts in allen Mitgliedstaaten einsetzt. „Wir brauchen eine Phase der Konsolidierung“, unterstrich Brok.

Prof. Dr. Werner Weidenfeld, Rektor der Alma Mater Europaea in Salzburg, rief dazu auf, den Menschen Europa besser zu erklären und neue Strategien zu erarbeiten, um aus der Krise zu kommen. Als Vorbild nannte er die Überwindung der „Eurosklrose“-Krise der 70er Jahre, aus der sich Europa mit großartigen Reformentwürfen befreit habe. Weidenfeld sieht die Legitimationskrise eng mit der Transparenzfrage verbunden. Er verwies auf den über 400 Seiten starken Vertrag von Lissabon, der selbst von vielen Regierungen nicht vollständig verstanden würde.

Den Gedanken eines neuen großen Wurfs zur Überwindung der Krise griff Dr. Angelika Mlinar MdEP von den österreichischen NEOS auf. Ihre Forderung nach einem neuen Verfassungskonvent traf auch beim Publikum auf Zustimmung.

Rolf-Dieter Krause empfindet die Lage in Europa als ausgesprochen ernst. Bislang habe es immer Kräfte gegeben, die die politische Krise überwinden wollten, analysierte der Leiter des ARD-Studios in Brüssel. „Jetzt gibt es Kräfte, die finden die Krise klasse“, sagte Krause mit Blick auf Parteien wie die britische UKIP oder den französischen Front National. Doch Sorge bereitet dem Journalisten weniger das Lautwerden der EU-Skeptiker als das Leiserwerden der Europafreunde. Krause wünschte sich, dass Deutschland mutiger wäre und auch in Sachen Solidarität weiter voranginge.

Hinter das Motto des Abends „Europa regieren“ gehöre ein dickes Ausrufezeichen. Mit ihrem Resümee schloss Dr. Eva Högl MdB den Kreis zum dbb Bundesvorsitzenden Klaus Daurstädter, der mit dem Ruf „Macht euch endlich ans Regieren!“ den Abend eröffnet hatte.

Den 21. Europäischen Abend veranstaltete die Europa-Union Deutschland gemeinsam mit dem dbb sowie weiteren Partnern. ■



Bundesaußenminister a. D. Joschka Fischer

Alle Bilder: dbb/Jan Brenner



Podiumsgäste (v.l.): Rolf-Dieter Krause, Angelika Mlinar MdEP, Constanze Abratzky (Moderation), Richard Kühnel, Prof. Dr. Werner Weidenfeld



EUD-Vizepräsidentin Dr. Eva Högl MdB zog eine positive Bilanz des Europäischen Abends.

## Frieden und Wertegemeinschaft sind aktuelle Aufgaben EU-Kommissar Günther Oettinger beim EUD-Bundesausschuss

**M**it rund 100 Teilnehmern tagte am 15. November der Bundesausschuss in der Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin. Besonderer Gast war der wenige Tage zuvor im Amt bestätigte EU-Kommissar Günther Oettinger, diesmal allerdings mit neuem Zuständigkeitsbereich. Seine Rede fand großen Beifall, an die sich eine lebhaftere Diskussion mit dem Publikum anschloss.

Unter dem Stichwort Friedensunion fand Oettinger deutliche Worte für die deutsche Verantwortung in der Flüchtlingspolitik. An die Wurzel des Problems und dessen Lösung würde gerade in Deutschland zu wenig gedacht. Das deutsche Versprechen, 0,7 Prozent seines Bruttoinlandsprodukts für Entwicklungshilfe zur Verfügung zu stellen, werde seit Jahren nicht erfüllt. Damit werde Deutschland seiner Verantwortung nicht gerecht. „Frieden und die europäische Wertegemeinschaft sind eben nicht



Kommt gerne zur Europa-Union: EU-Kommissar Günther Oettinger  
Bild: EUD

Geschichte, sondern als Auftrag unserer Generation aktueller denn je“, so der Kommissar.

Dies betreffe auch den Freiheitsgedanken, sagte Oettinger mit Blick auf die Ukraine. Seiner Einschätzung nach werde die Ukraine längerfristig auf enorme finanzielle Unterstützung aus den EU-Staaten angewiesen sein. Diese Unterstützung sei Aufgabe der europäischen Nach-

barn, meinte Oettinger und erinnerte an den großen Einsatz, zu dem die Amerikaner im Rahmen des Marshall-Plans bereit gewesen seien.

Mit Blick auf die Jugendarbeitslosigkeit in Europa warnte der Kommissar vor einem verlorenen zweiten Jahrzehnt, wenn es nicht gelänge, jungen Menschen nach der Schule im regionalen oder europäischen Arbeitsmarkt eine Perspektive zu geben. Hierbei handele es sich um nichts weniger als die Bewahrung von Lebenssinn.

Als Kommissar für die „Digitale Agenda der EU“ forderte Oettinger eine Europäisierung der digitalen Politik. Nicht mehr das Berliner Ministerium, sondern Brüssel sei der wichtigste Ort für die Wahrung deutscher Interessen auf diesem Gebiet. Angesichts eines europäischen Binnenmarkts habe ein nationales Datenschutzgesetz keine Autorität, sagte Oettinger und warb für die europäische Datenschutzgrundverordnung. ■

## Europa-Union fordert solidarischere Krisenbewältigung und Europäische Verteidigungsunion

**V**or dem Hintergrund der Ukraine-Krise und den wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen in Europa verabschiedete der Bundesausschuss am 15. November nach lebhafter Debatte zwei Beschlüsse.

Zum einen fordert die Europa-Union Deutschland, den Kurs zur Stabilisierung der Währungsunion beizubehalten, zugleich aber den sozialen Zusammenhalt in der EU zu stärken. Hierzu werden konkrete Maßnahmen vorgeschlagen: u.a. bestehende EU-Fonds verstärkt zur Förderung von Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung einzusetzen, aber auch zusätzliche Finanzmittel der EU zur Abfederung von möglichen sozialen Härten für Mitgliedstaaten bereitzustellen, die Strukturreformen in Angriff nehmen. Ein höheres Tempo wird bei der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit gefordert und empfohlen, ein Instrument zum Schutz der Währungsunion vor künftigen asymmetrischen Schocks zu entwickeln. Hier wird auch der Vorschlag einer europäischen Mindestarbeitslosenversicherung ins Spiel gebracht.

In einem zweiten Positionspapier spricht

sich die Europa-Union für eine stärkere Zusammenarbeit in der äußeren Sicherheit aus. Sie fordert den Europäischen Rat auf, die Vergemeinschaftung der nationalen Verteidigungspolitiken ernsthaft zu prüfen. Konkret wird vorgeschlagen, die Europäische Verteidigungsagentur auszubauen und einen Planungsstab einzurichten, so dass auf lange Sicht eine Europäische Verteidigungsunion entstehen kann. Diese Union soll eine europäische Armee umfassen, deren Einsätze der Zustimmung des Europäischen Parlaments bedürfen. Die Beschlüsse sind im Wortlaut nachzulesen unter [www.europa-union.de](http://www.europa-union.de) (Rubrik Politik > Beschlüsse).

### POSITIVE JAHRESBILANZ 2014

Europapolitisch könne dieses Jahr mit einem Plus abgeschlossen werden, resümierte EUD-Präsident Rainer Wieland in seinem Bericht vor dem Bundesausschuss. Die Beteiligung an der Europawahl habe zugenommen. Mit den europäischen Spitzenkandidaten sei eine alte Forderung der Europa-Union realisiert worden.

„Dieser Prozess ist nicht mehr zurückzudrehen“, so Wieland. Auch für die Europa-Union sei 2014 ein gutes Jahr gewesen, in dem der Verband allerhand anzubieten hatte. Innovative Formate wie die Straßenaktionen „Europa mitbestimmen“ und der „Gedankengang zu Krieg und Frieden“ sowie die neue Bürgerdialogreihe zum transatlantischen Freihandelsabkommen seien nicht nur vom Verband, sondern auch von der Öffentlichkeit gut angenommen worden. Mit Blick auf den Bundeskongress 2015 in Memmingen freute sich der Präsident, die Einigung mit der Europa-Union Bayern über eine neue Kooperationsvereinbarung bekannt geben zu können. Der positiven Bilanz schloss sich Generalsekretär Christian Moos an. Mit den vielen gemeinsamen Aktionen habe die Europa-Union als Gesamtverband bundesweit Sichtbarkeit erreicht.

Die Ergebnisse der Mitgliederbefragung vom Sommer wurden von Dr. Michael Hoeltscher von der TU Chemnitz präsentiert. Die Umfrage ergab unter anderem, dass sich viele Mitglieder gerne stärker im Verband engagieren wollen. ■

## Dieses Mal ist es anders!

### EUD-Präsident Rainer Wieland spricht an der TU Chemnitz

Unter dem Motto „This time it's different?!“ fand am 28. Oktober eine Diskussionsveranstaltung mit Rainer Wieland MdEP und Studierenden, Professoren und Gästen der Technischen Universität Chemnitz (TUC) statt. Im Hörsaal des nach dem Technikwissenschaftler benannten Rühlmann-Baus analysierte Rainer Wieland als Vize-Präsident des Europäischen Parlaments (EP) die neuen Herausforderungen der Kommission und berichtete über Rolle und Aufgaben des EP nach der Wahl 2014.



Im Fachgespräch: Rainer Wieland (r.), Prof. Dr. Ludwig Gramlich (M., Juristische Fakultät) und Prof. Dr. Matthias Niedobitek (Philosophische Fakultät)  
Bild: Conen/EUD

Ausgehend von den kleinen und großen Entwicklungsschritten, die das EP in den vergangenen Jahrzehnten gegangen sei, um vom „Debattierklub zum vollwertigen Gesetzgeber“ zu werden, betonte er die erneuten Fortschritte im Zusammenhang mit der Europawahl: die Aufstellung von Spitzenkandidaten durch die Parteien, die Wahl des Kommissionspräsidenten aus diesen Spitzenkandidaten oder die Bestätigung des Kommissionspräsidenten durch das EP. Die Europawahl 2014 hatte mehr Einfluss auf die Zusammensetzung der Europäischen Kommission als jemals zuvor. Einmalig auf dem europäischen Kontinent sei die Anhörung der EU-Kommissare, die die fachliche und persönliche Eignung der Kandidaten stärker in den Fokus rücke und das EP damit aufwerte. In diesem Zusammenhang mahnte Wieland

zum überlegten Umgang mit weniger erfolgreichen Kandidaten. Bei allen Bewertungen dürfe der europäische Geist nicht durch den nationalen überlagert werden.

„Jedes Land und jedes Volk hat seinen Platz in der Weltkarte, im Geschichtsbuch. Das Erfolgsgeheimnis der EU ist es, miteinander zu reden, nicht übereinander“, so Rainer Wieland. „Ich appelliere daher an alle, sich bei Kommentierungen europäischer Ereignisse in der Mitte der Straße zu halten.“ Nicht aufhören dürfe man daher, Problembewusstsein für Ansichten und Herangehensweisen anderer zu schaffen. Man müsse miteinander reden.

Nach den Herausforderungen für das EP in den kommenden fünf Jahren befragt, antwortete Rainer Wieland, er erwarte positiv v. a. eine zunehmende Parlamentarisierung und Stärkung der europäischen Parteifamilien. Auch die EU-Verträge bedürften in einzelnen Bereichen einer Weiterentwicklung. Eine klare Absage erteilte er bei der Frage nach der Reduzierung der Anzahl der EU-Kommissare: Als Alternative zum Verzicht eines EU-Mitgliedstaates auf einen Repräsentanten in der Kommission sei eine stärkere Ausrichtung auf Koordinatoren für bestimmte Politikfelder, wie sie Kommissionspräsident Juncker anstößt, sinnvoll. Um neue Fragestellungen, z.B. im Hinblick auf Abstimmungsprozesse oder die Einführung eines Misstrauensvotum des EP gegenüber dem Kommissionkollegium, zu meistern, dürfe man sich nicht auf die Beschreibung von Problemen beschränken, sondern müsse neue Lösungsansätze finden. Hierzu zähle er etwa die Revision des Verhältnisses zwischen Kommissar und Generaldirektor. Auf die Außenpolitik der EU angesprochen, bezeichnete er die Rolle der EU als fragil. Eine macht- und wirkungsvolle Außenpolitik der EU hinge u.a. davon

ab, ob die Kaufkraft der 500 Mio. Einwohner der EU die Kaufkraft der Chinesen übersteige. Hier sei nach innen noch viel zu tun, um nach außen mit gemeinsamer Stimme zu sprechen.

Abschließend rief Rainer Wieland die Studierenden zu mehr Engagement in und für Europa auf: Weder eine geringe Wahlbeteiligung noch Desinteresse für Dinge, die einen nicht unmittelbar angingen, würden Europa voranbringen. Mitgestalten könne jeder, überall. Der sich in Gründung befindliche EUD-Landesverband Sachsen böte beispielsweise eine gute Gelegenheit für europäisches Engagement vor Ort. Prof. Dr. Matthias Niedobitek, Inhaber der Jean-Monnet-Proessur für Europäische Integration der TUC, der die Diskussionsveranstaltung moderierte, betonte in diesem Zusammenhang, es sei lohnenswert, erlernte europarechtliche Theorie mit Erfahrungen aus der politischen Praxis zu vereinen.

Im Anschluss an die Veranstaltung standen den Studierenden, Professoren und Gästen der TUC neben Rainer Wieland auch Vertreter der JEF Sachsen, des (künftigen) EUD-Landesverbandes Sachsen und des EUD-Präsidiums für Fragen und zum Austausch zur Verfügung. Mit neuen Projekten wurde der Grundstein für weitere europäische Aktivitäten gelegt und eine intensive Zusammenarbeit mit der TUC angestoßen. Der Diskussionsveranstaltung am 28. Oktober ging bereits im Sommer 2014 ein Kooperationsprojekt zwischen EUD und dem Lehrstuhl für Empirische Sozialforschung der TUC voraus.

*Dr. Claudia Conen  
Mitglied des Präsidiums  
der Europa-Union Deutschland  
und stellv. Landesvorsitzende  
der Europa-Union Thüringen*

Ansprechpartner für die Neugründung des EUD-Landesverbandes Sachsen: Michael Bechter (Landesvorsitzender JEF Sachsen), Maxim Asjoma, Katharina Wolf und Dr. Claudia Conen

## Dem Bahnstreik zum Trotz EUD-Akademie in Neubrandenburg war ein voller Erfolg

**S**pannende Themen, gute Stimmung und eine schöne Stadt: Die EUD-Akademie am 18. und 19. Oktober ließ kaum einen Wunsch offen. Trotz widrigster Umstände fanden fast alle Teilnehmer den Weg nach Neubrandenburg. Dies ermöglichten auch die zahlreichen Fahrgemeinschaften, die von der Bundesgeschäftsstelle am Freitagvormittag kurzfristig vermittelt wurden. So lernten sich viele Teilnehmer schon auf der Anreise kennen.



Die Akademie fand in Kooperation mit der Europa-Union Mecklenburg-Vorpommern statt. Landesvorsitzender Jürgen Lippold begrüßte die Teilnehmer.

Alle Bilder: EUD

Während der Akademie fanden Arbeitsgruppentreffen zu den Themen Europa-Pädagogik, Europäische Wirtschaftspolitik und Zukunft Europas statt. Ein Workshop zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stand ebenfalls auf dem Programm. Außerdem gab es viel Gelegenheit zum Austausch unter den Aktiven aus dem Verband.

Die AG Europa-Pädagogik legte bei ihrem Treffen den Fokus auf das Thema Erwachsenenbildung und die Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen wie den Volkshochschulen. Weiteres Thema war der Europäische Wettbewerb, den Janin Hartmann von der Europäischen Bewegung Deutschland (EBD) vorstellte. Die Diskussion zeigte, dass es noch viele ungenutzte Kooperationsmöglichkeiten mit Landes- und Kreisverbänden bei der Schulwerbung und der Ausrichtung der Preisverleihungen gibt. Der Austausch zwischen der Europa-Union und dem Netzwerk EBD, dem Träger des Wettbewerbs, soll weiter fortgeführt werden.

Mit regionalistischen Tendenzen, wie sie derzeit in Schottland und Katalonien zu finden sind, beschäftigte sich die AG Zukunft Europas. Die Teilnehmer diskutierten dabei auch über die Grenzen zwischen Regionalismus und Nationalismus. Ein weiterer Schwerpunkt war die Flüchtlingspolitik der Europäischen Union. Dieses wichtige Thema möchte die Gruppe im nächsten Jahr weiter in den Verband hineinragen.



Arbeiten wo andere Urlaub machen: Geschäftsstelle des Landesverbandes im historischen Wiekhaus an der Stadtmauer

Die neu gegründete AG Europäische Wirtschaftspolitik trat in Neubrandenburg zum ersten Mal auf Bundesebene zusammen. Themen waren die Europäische Finanzaufsicht und die Debatte über Schuldenabbau versus Investitionsbedarf. Die AG ist nun auch auf der Webseite der Europa-Union vertreten. Interessierte können sich bei der Bundesgeschäftsstelle melden, wenn sie auf die Mailinglisten dieser oder anderer AGs aufgenommen werden wollen.

In Neubrandenburg tauschten sich die anwesenden Landesgeschäftsführer/-innen über Strategien der Verbandsentwicklung, die Zusammenarbeit von Europa-Union und JEF auf Landesebene und die Umsetzung der Finanz- und Beitragsordnung aus. Das Team der Bundesgeschäftsstelle berichtete über die Weiterentwicklung des gemein-

samen Mitgliedssystems und Angebote für die Arbeit vor Ort. Verbände können neben zahlreichen kostenlosen Informations- und Aktionsmaterialien auch Muster für Flyer, Aufsteller und Visitenkarten beziehen. Viele Landes- und Kreisverbände haben zudem bereits die Webseite des Bundesverbandes übernommen, was zu einem besseren Informationsfluss zwischen den beteiligten Ebenen führte. Bodenpläne für die neue Straßenaktion „Gedankengang“ zum Thema Krieg und Frieden können Interessierte ebenfalls kostenfrei in Berlin bestellen.

Die Akademie schloss mit einem Workshop zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit der Journalistin Kathrin Finke. Die Teilnehmer tauschten eigene Erfolgsrezepte aus, mit denen sie ihre Veranstaltungen in



Akademieteilnehmer in Aktion

die örtlichen Medien bringen. Außerdem erhielten sie viele wertvolle Tipps für die Medienarbeit auf regionaler Ebene. Dabei kamen neben journalistischen Kniffen auch das Informations- und Mobilisierungspotenzial neuer Kommunikationswege wie Facebook und Twitter zur Sprache. Zahlreiche Landes- und Kreisverbände haben bereits eine eigene Facebook-Seite. Die Bundesgeschäftsstelle berät bei Anfragen aus dem Verband gerne bei der optimalen Nutzung der neuen sozialen Medien und unterstützt bei der Einrichtung eines Vereinsaccounts bei Facebook.

Ein Dankeschön allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die tolle Stimmung und das durchweg positive Feedback. Wir freuen uns auf die EUD-Akademie 2015, die schon fest eingeplant ist! ■

## TTIP-Bürgerdialoge – Diskutieren Sie mit!

Ob live vor Ort oder auf der Onlineplattform Publixphere – die Bürgerdialogreihe der Europa-Union zum transatlantischen Freihandelsabkommen (TTIP) bietet viele Möglichkeiten, sich einzubringen (vgl. „Europa aktiv“ Ausgabe 4-2014).



Dass Gesprächsbedarf besteht, zeigte bereits unser erster Bürgerdialog am 7. Oktober in Kiel. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Viele wollten ihre Fragen und Bedenken direkt mit den Expertinnen und Experten auf dem Podium diskutieren. Aber auch online bei Publixphere ist die Debatte über Chancen und Risiken des Abkommens schon im Gange. Die Partner der Reihe, sowohl aus dem Lager der Kritiker als auch dem der Befürworter, haben dort ihre Positionen zu TTIP veröffentlicht. Wachstum, Transparenz, Umwelt- oder Verbraucherschutz sind nur einige der Themen, die diskutiert werden. Beteiligen auch Sie sich! Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Die aktuellen Termine und den Link zur Online-Diskussion finden Sie unter [www.ttip-buergerdialoge.de](http://www.ttip-buergerdialoge.de). Von dort ge-

langen Sie auch zu den Bürgerdialogprofilen auf Facebook und Twitter.

Der letzte Bürgerdialog fand am 15. Dezember im Nürnberger Rathaus statt. Mit dem nächsten Bürgerdialog ist die Europa-Union am 20. Januar in den Bayer-Werken in Leverkusen zu Gast. ■

### Bürgerdialogreihe TTIP – Wir müssen reden!

Im Netz:

[www.ttip-buergerdialoge.de](http://www.ttip-buergerdialoge.de)

Auf Facebook:

[www.facebook.com/TTIPBuergerdialoge](http://www.facebook.com/TTIPBuergerdialoge)

Auf Twitter:

@TTIP\_dialog #TTIP\_dialog

Live vor Ort:

20.01.2015 Bayer, Leverkusen

## Europa-Union präsentiert sich bei den Bundesparteitagen

Politikbegeisterte Menschen für Europa und unseren Verband gewinnen: Dieses Ziel hat sich die Europa-Union von Anfang an auf die Fahnen geschrieben. Da Parteimitglieder per se politikinteressiert sind und vielen Europa am Herzen liegt, sind Parteitage ideale Orte, um neue Mitstreiter zu gewinnen. Ab diesem Jahr präsentiert sich die Europa-Union daher bei den Bundesparteitagen mit Infoständen. Natürlich darf auch die JEF nicht fehlen, besonders mit Blick auf die vielen jungen Parteimitglieder.

Den Anfang machte die Bundesdelegiertenkonferenz von Bündnis90/Die Grünen im November in Hamburg. Im Dezember folgte der Bundesparteitag der CDU in Köln. Betreut wurden die Stände von Aktiven aus beiden Verbänden. Auch Delegierte und Gäste, die bereits Mitglied der Europa-Union bzw. JEF sind, unterstützten die Aktion tatkräftig, indem sie Parteifreunde zum Standbesuch einluden. 2015 gehen die Parteitagsbesuche weiter. Die SPD hat bereits grünes Licht gegeben. ■



## Hohe Ehrung

Der langjährige stellvertretende Vorsitzende des Bundesausschusses der Europa-Union, Prof. Dr. Joachim Gasielki (l.), wurde mit der Europa-Union Medaille in Gold geehrt. Die Verleihung erfolgte im Rahmen der jüngsten Zusammenkunft des Bundesausschusses am 15. November in Berlin. EUD-Vizepräsident Ernst Johansson (r.) würdigte die besonderen Verdienste Gasielkis um die

Europa-Union und ihren Landesverband Mecklenburg-Vorpommern. Seit Gründung des Landesverbandes 1990 hat Prof. Gasielki an maßgeblicher Stelle die Arbeit der Europa-Union in Mecklenburg-Vorpommern mitgestaltet, davon acht Jahre als Landesvorsitzender. Besonders verdient gemacht hat er sich um den „Bildungsring Europa“ sowie die Förderung der deutsch-polnischen Beziehungen. Seit Mitte der 90er Jahre hat sich Gasielki auch auf der Bundesebene engagiert. ■



## Mitgliederverwaltung – moderner, einfacher, effizienter

Lange geplant, heiß diskutiert, jetzt im Einsatz: die gemeinsame Software für die Mitgliederverwaltung und -betreuung der Europa-Union. Der Beschluss zur Einführung eines gemeinsamen Systems für alle Verbandsebenen geht zurück auf die EUD-Bundeskongresse 2007 und 2008. In den vergangenen Jahren wurde eine internetbasierte Software-Lösung entwickelt, die vom Bundesverband, von den Landesverbänden sowie von den Orts- und Kreisverbänden – und der JEF – verwendet werden kann und soll. Ziel ist es, mehr Möglichkeiten in der Mitgliederbetreuung zu schaffen und durch gemeinsame Nutzung in einem System Doppelarbeit und Datenverluste zu vermeiden. Politische Parteien und große Verbände setzen ähnliche Systeme bereits seit vielen Jahren ein – nun kann auch die Europa-Union von den Möglichkeiten profitieren. Neben Vorteilen für die klassische Mitgliederverwaltung, wie z.B. ein einfacherer Datenabgleich zwischen den EUD-Verbänden bei Umzug von Mitgliedern oder für den Versand der Mitgliederzeitung, wird die Beitragsverwaltung unterstützt und die EUD-Mitgliederverwaltung bundesweit auf eine einheitliche datenschutzkonforme Grundlage gestellt.

Sowohl in technischer als auch in rechtlicher Hinsicht ist der Datenschutz umfassend

sicher gestellt. Kern des neuen Systems ist eine detaillierte Rechteverwaltung, die sicherstellt, dass jede Gliederung nur auf ihre Mitglieder, nicht aber auf die anderer Gliederungen zugreift. Mitgliederdaten können also nicht wahllos eingesehen oder geändert werden. Selbstverständlich kommen leistungsfähige Sicherheits- und Verschlüsselungsverfahren zum Einsatz, um die Daten vor der Kenntnisnahme Dritter zu schützen.

Das Bundesdatenschutzgesetz regelt die Verarbeitung und den Zugriff auf personenbezogene Daten. Die Europa-Union Deutschland e.V. als Auftraggeber der Software erfüllt diese Vorgaben uneingeschränkt. Durch den Berliner Beauftragten für Datenschutz wurde betätigt, dass die Implementierung des gemeinsamen EUD-Mitgliedersystems mit dem Bundesdatenschutzgesetz in Einklang steht. Als Rechtsgrundlage ist insbesondere § 28 Abs. 9 heranzuziehen. Hiernach werden personenbezogene Daten von der Europa-Union Deutschland und ihren Gliederungen nur erhoben, verarbeitet und genutzt, wenn sie zur Förderung des Vereinszwecks und für die Tätigkeit des Verbandes erforderlich sind und keine Anhaltspunkte bestehen, dass seitens der betroffenen Person schutzwürdige Interessen bestehen, die einer Verarbeitung entgegenstehen.

Im gemeinsamen System werden nicht mehr Daten erfasst als dies bisher bei der Mitgliederverwaltung der Fall war und ausschließlich solche Daten, die für die Mitgliederverwaltung auf der jeweiligen Verbandsebene erforderlich sind. Kontodaten können beispielsweise nur von den autorisierten Beauftragten der Verbandsebene eingesehen werden, die diese Daten für die Beitragsabwicklung benötigen. Wendet sich ein Vereinsmitglied gegen die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung nützlicher, aber nicht notwendiger personenbezogener Daten, dann unterbleibt diese. Es besteht Auskunftsrecht zu den eigenen Daten.

Der Zugriff zum System ist einem quantitativ und qualitativ eng definierten Nutzerkreis vorbehalten. Berechtigt sind nur die vom jeweiligen Vorstand autorisierten Beauftragten für die Mitgliederverwaltung, die persönlich eine Datenschutzvereinbarung unterschreiben müssen.

Bereits 13 Landesverbände – außer Bayern, Saar und Sachsen-Anhalt – und zehn Kreisverbände arbeiten mit dem neuen System. Nach individueller Absprache mit ihrem Landesverband sollen möglichst rasch weitere Kreis- und Ortsverbände hinzustoßen, um selbstständig im neuen System ihre Mitglieder betreuen zu können. Die erforderliche Unterstützung leistet die Bundesgeschäftsstelle, die gern weitere Auskünfte erteilt. ■

## Hamburg

### Drama um die Ukraine

Die Bodenfolien zum Thema Krieg und Frieden der Straßenaktion „Gedankengang“ der Europa-Union wiesen den rund 180 Gästen der Podiumsdiskussion am 30. Oktober in der Universität Hamburg den Weg zum Hörsaal. Ein passender Einstieg ins Thema der Diskussion „Drama um die Ukraine – Welche Rolle sollte die EU in ihrer Nachbarschaft spielen?“

Den Einstieg in das hochaktuelle Thema nutzte der stellvertretende Landesvorsitzende und Moderator Manuel Sarrazin MdB, um eine informative Grundlage zu schaffen. Danach begann die lebhafteste Diskussion mit dem buntgemischtem Publikum. Auch nach offiziellem Ende der Veranstaltung blieben viele Gäste, um mit den Referenten über noch offene Fragen zu debattieren.

Juri Durkot, freier Journalist aus der Ukraine, der u.a. für die ARD arbeitet, und viele Gäste teilten die Ansicht, dass die Situation in der Ukraine ein Kriegszustand sei – kein Bürgerkrieg, sondern ein Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Deshalb gelang es Manuel Sarrazin auch nicht, Russland komplett auszuklammern, obwohl der Schwerpunkt des Abends auf der Ukraine liegen sollte.

Dr. Kai-Olaf Lang, Forschungsgruppenleiter EU-Integration von der Stiftung für Wissenschaft und Politik, warf die Frage auf, wohin sich die Ukraine entwickeln sollte. Er hält es für wichtig, dass die neu gewählten Politiker in der Lage sein müssen, einen „nation building“-Prozess in Gang zu bringen. Nur so könne die äußerst fragmentierte ukrainische Bevölkerung zu einer Nation im Staat werden.



Diskutierten über die aktuelle Lage in der Ukraine: (v.l.n.r.) Juri Durkot, Manuel Sarrazin MdB und Dr. Kai-Olaf Lang  
Bild: Bettina Thöring

Manuel Sarrazin beendete die thematisch sehr breit gefächerte Diskussion mit der Feststellung, dass viele Akteure und Interessen in der Ukraine vertreten seien. Jedoch hält er die europäische Devise, dass Grenzen nicht so trennend sein sollten, auch hier für zukunftstauglich.

Mira Alexander/Bettina Thöring



## Rheinland-Pfalz

### Die Europäische Union: Zukunftsmodell für ganz Europa

Im historischen Rathaussaal der Stadt Koblenz unterstich der 39. Landeskongress die Errungenschaften des europäischen Integrationsprozesses. Die Entstehung der EU habe zur beispiellosen Aussöhnung in Westeuropa, zur Überwindung des Ost-West-Gegensatzes, zur Schaffung des größten Binnenmarktes der Welt und zu einem zuvor nicht gekannten Grad an Freiheit und Wohlstand beigetragen.

Politische Forderungen zur globalen Klimapolitik, der Flüchtlingspolitik sowie zur demografischen Entwicklung wurden mehrheitlich beschlossen. Auch die Verkehrs- und Infrastrukturpolitik der EU müsse sich stärker an den Erfordernissen eines grenzenlosen Binnenmarktes orientieren, zu dem eine funktionierende Währungsunion gehöre.

Die aktuellen Herausforderungen innerhalb und außerhalb Europas zeigten eindeutig, dass die EU sowohl eine gemeinsame Außen-, Rüstungs- und Verteidigungspolitik als auch die Realisierung der Banken-, Ener-

gie- und Sozialunion brauche. Bei der notwendigen institutionellen Weiterentwicklung der EU zu einer Föderation müssten die Bürgerinnen und Bürger verstärkt beteiligt werden. Hierbei möchte die Europa-Union als größte europäische Bürgerinitiative weiterhin aktiv mitwirken.

Der zweitägige Kongress wurde vom Landesvorsitzenden und Kreisvorsitzenden Koblenz, Dr. h. c. Friedhelm Pieper, der „Europaministerin“ des Landes, Margit Conrad, und der Bürgermeisterin der Stadt Koblenz, Marie-Theres Hammes-Rosenstein, eröffnet. Wichtigste Aufgabe der neuen EU-Spitze sei, so Ministerin Conrad, dass die Menschen mit Europa konkreten Fortschritt und persönliche Perspektiven verbinden. Das überparteiliche Engagement der Europa-Union für die Europäische Einigung trage sicherlich dazu bei, dass immer mehr Menschen in Rheinland-Pfalz Europa als Heimat verstehen.

Den einführenden Vortrag zum Kongressmotto „Wann handelt Europa endlich gemeinsam?“ hielt Rainer Wieland, EUD-Präsident und Vizepräsident des Europäischen Parlaments. Rückblickend auf die Europawahl lobte er die fortschreitende Demokratisierung der Europäischen Union. Um in Deutschland europaskeptischen und -kritischen Tendenzen entgegenzuwirken, sei es besonders wichtig, den Bürgern und Bürgerinnen die europäische Politik nahe-

zubringen. Das Erreichte zu bewahren und die Weiterentwicklung zu begleiten – dabei käme der Europa-Union mit ihren Mitgliedern eine besondere Rolle zu.

In der anschließenden Podiumsdiskussion wurden der erreichte Stand des gemeinsamen Handels und die Chancen der Weiterentwicklung der europäischen Einigung erörtert. Gesprächspartner waren die Europa-abgeordneten Dr. Werner Langen und Norbert Neuser, Prof. Dr. Siegmund Schmidt von der Universität Koblenz-Landau, Dr. Stephan Koppelberg, Leiter der regionalen Vertretung der EU-Kommission in Bonn, und Dennis Feldmann als Vertreter der Jungen Europäische Föderalisten. Die Forderung nach mehr Transparenz und Dialog bei den Verhandlungen um das Freihandelsabkommen mit den USA unterstützten alle Teilnehmer.

Nach einer bewegenden Laudatio von Manfred Däuwel wählte der Kongress einstimmig Ernst-Ludwig Göpfert zum Ehrenmitglied des Landesvorstandes.

#### Der neue Vorstand der Europa-Union Rheinland-Pfalz

**Landesvorsitzender:**

Dr. h. c. Friedhelm Pieper (KV Koblenz)

**Stellv. Vorsitzende:**

Dr. Norbert Herhammer (KV Kaiserslautern), Jörg Saalbach (KV Südpfalz), Simone Thiel (KV Trier)

**Schatzmeister:**

Holger Scharff (KV Ludwigshafen)

**Geschäftsführendes Vorstandsmitglied:**

Anna M. Schneider (KV Westerwald)

**Weitere Vorstandsmitglieder:**

Rolf Berendes (KV Mayen-Koblenz), Günter Densborn (KV Trier), Ingo Espenschied (KV Bad Kreuznach), Dieter Klöckner MdL (KV Mayen-Koblenz), Dr. Dieter Schiffmann (KV Ludwigshafen), Josef Schork (Worms), Walter Strutz (KV Mainz-Bingen), Dr. Steffen Zimmermann (KV Pirmasens),

**Ehrenmitglieder:**

Gisela Büttner (KV Kaiserslautern), Manfred H. Däuwel (KV Westerwald), Ernst-Ludwig Göpfert (KV Trier)



Bild: O. Hoffmann

Verantwortlich: Anna Schneider

## Schleswig-Holstein

### Hochmotiviert an die Arbeit

Die Europa-Union Schleswig-Holstein (EUSH) wird auch im kommenden Jahr spannende und interessante Veranstaltungen zu aktuellen europäischen Themen durchführen. Das hat der neu gewählte Landesvorstand auf seiner konstituierenden Sitzung beschlossen.

In ihrer Arbeit als Träger der europapolitischen Bildung legt die EUSH zunehmend Wert auf die Gewinnung von Multiplikatoren. Die erfolgreichen Workshops für Lehrkräfte und Journalisten werden daher auch im kommenden Jahr fortgeführt. Mit den Aktionstagen der Reihe „Deine Zukunft – Deine Meinung“ sowie zahlreichen Planspielen bietet der Verband auch Schulen attraktive Veranstaltungskonzepte an.

Besonderer Tätigkeitsschwerpunkt des kommenden Jahres wird die Unterstützung der

Kreis- und Ortsverbände sein. Hierzu will der Landesvorstand Konzepte erarbeiten und mit interessanten Veranstaltungen die Bürgerinnen und Bürger vor Ort ansprechen. Landesvorsitzender Uwe Döring zeigte sich erfreut über die große Motivation des neuen Vorstandes. „Für die kommenden zwei Jahre ist die Europa-Union in Schleswig-Holstein gut aufgestellt!“

### Von Wacken bis zur Martinsgans: Europaworkshop für Lokaljournalisten

In Lokalredaktionen ist Europa selten Thema. Die Entscheidungsprozesse und politischen Strukturen erscheinen zu kompliziert und vor allem: viel zu weit weg vom Leben der Leser. Wie Europa das Leben in den Städten und Gemeinden beeinflusst und wie man das journalistisch umsetzen kann, war Thema des Europaworkshops in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Kiel.

Jürgen Blucha vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume informierte rund 40 Studierende der Fachrichtung Journalismus und Medienwirtschaft über die EU-Strukturfondsförderung. Warum werden die europäischen Fördergelder eigentlich zentral vergeben? Kann der LEADER-Ansatz hier wirklich Abhilfe schaffen? Sollten gewinnorientierte Unternehmen eigentlich EU-Mittel erhalten? Diese und weitere Fragen wurden engagiert diskutiert.

Alexander Wragge, Redakteur beim Online-Debattenportal Publixphere, gab den Studierenden konkrete Recherchetipps. Er rief dazu auf, lokale Themen mit EU-Bezug aufzugreifen und kritisch zu hinterfragen. Vor allem müssten Verantwortlichkeiten klar benannt werden: „Wenn es um das Glühbirnenverbot geht, muss man auch sagen, was Frau Merkel und Herr Gabriel damit zu tun hatten!“

Im Laufe des Workshops erstellten die Studierenden in Kleingruppen Recherchepläne für regional relevante Artikel mit Europa-bezug. So wurde beispielsweise anlässlich des traditionellen Martinsgans-Essens die mangelnde Umsetzung des EU-Gütesiegels

für loses Geflügel hinterfragt. Den EU-Subventionen für das Wacken Open Air Festival wurde ebenso nachgespürt wie der Frage, warum die in jeder Bäckerei erhältlichen Amerikaner eigentlich immer kleiner werden.

Die Landtagsabgeordneten Oliver Kumbartzky (FDP), Bernd Voss (Grüne) und Jürgen Weber (SPD) waren von der Vielfalt präsentierter Ideen beeindruckt. In der anschließenden Debatte zeigte sich aber auch, dass viele Ideen im Tagesgeschäft einer Lokalzeitung wohl nicht zur Umsetzung gelangen würden: Der enorme Zeitdruck, unter dem Journalisten vor Ort zunehmend stehen, mache den Aufwand einer langfristigen Recherche häufig unmöglich, klagten die Studierenden.

Prof. Dr. Jörn Radtke lobte den „riesigen Informationspool“, den die europäischen Institutionen für Journalisten bereithalten. Hier müssten Schwellenängste abgebaut werden: „Wer mit ‚der EU‘ ein Gesicht und einen Ansprechpartner verbindet, der ruft auch einfach mal an und fragt nach“, so Radtke. Gleichzeitig forderten die Journalisten auch die Politiker auf: „Füttern Sie uns mit Informationen!“

### Norderstedt In Schengen verewigt

Die Europa-Union Norderstedt hat an der Ländersäule in Schengen ein „Europa-Schloss“ mit der Gravur „Europa-Union Norderstedt / 19.10.2014“ angebracht. „Damit hat der Ortsverband sich dort verewigt, wo im Jahre 1985 auf einem kleinen Schiff auf der Mosel das Schengen-Abkommen unterzeichnet wurde“, so Ortsvorsitzender Manfred Ritzek. Weltweit ist Schengen bekannt, auch in Asien und Amerika. So beantragen zum Beispiel Asiaten und Amerikaner das Schengen-Visum, um für ein Vierteljahr in den EU-Staaten reisen zu können. Gerade auch aus diesen Ländern kommen viele Besucher nach Schengen, um sich das kleine Dörfchen, das auf keiner Weltkarte zu finden ist, anzusehen. „Der Besuch in Schengen am letzten Tag der Luxemburgreise hat diesen Ort für die Teilnehmer lebendig gemacht und die historische und aktuelle Bedeutung der Grenzregelung für die Europäische Union verständlich dargestellt“, so Ritzek.

Verantwortlich: Henrike Menze

#### Der neue Vorstand der Europa-Union Schleswig-Holstein

**Landesvorsitzender:**

Min. a. D. Uwe Döring

**Stellv. Vorsitzende:**

Niclas Herbst, Hauke Petersen, Kirstin Tappenbeck

**Schatzmeister:**

Ulrich Adolf

**Beisitzer:**

Roswitha Bellmann, Gerhard Beuck, Joachim Brunkhorst, Roland Hartmann, Thomas Kopsch, Manfred Ritzek, Niklas Sievers, Birgit Wille

**Weitere Vorstandsmitglieder**

**kraft Amtes:**

René Marquardt (Landesvorsitzender der JEF SH), Wilfried Saust, Barbara Gössler (Landesausschussvorsitzende), Enrico Kreft (Mitglied des EUD-Präsidiums)

**Ehrenvorsitzender:**

Prof. h. c. Ernst Johansson

**Kooptierte Vorstandsmitglieder:**

Vertreter der Landtagsfraktionen

## Nordrhein–Westfalen

### Neuer Landesvorstand in Herne gewählt

Unter dem großen Glasdach der Akademie Mont-Cenis in Herne trafen sich in diesem Jahr die Mitglieder der Europa-Union NRW zu einem europäischen Tag mit drei Veranstaltungen. Am Morgen erläuterte Landesvorsitzender Wolfram Kuschke in der Landesversammlung die Tätigkeiten des Verbandes in den letzten zwei Jahren, aber auch die aktuelle politische Situation in Europa und die Herausforderungen, die sich daraus für den Verband ergeben. Landesgeschäftsführerin Kirsten Eink berichtete über die strukturellen Maßnahmen wie die Einführung der Mitgliederdatenbank und der neuen Internetseite der Europa-Union NRW. Erfreulicherweise kann die Europa-Union in NRW einen leichten Mitgliederzuwachs verzeichnen, der zu einem großen Teil auch auf die aktive Mitgliederwerbung der Jungen Europäer (JEF) zurückzuführen ist. Folgerichtig wurde die JEF NRW auch in diesem Jahr wieder für die meisten geworbenen Mitglieder ausgezeichnet.

Bei den turnusmäßigen Vorstandswahlen wählten die Delegierten den bisherigen Landesvorsitzenden Wolfram Kuschke mit großer Zustimmung von 96 Prozent für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren. Zu seinen Stellvertretern wurden Ulrich Beul, Uwe Bräutigam, Rainer Frickhöfer, Anne Gödde, Heinz-Wilhelm Schaumann, Elisabeth Schnarrenberger-Oesterle und Peter W. Wahl gewählt. Als Schatzmeister bestätigte die Landesversammlung Martin Kersting in seinem Amt. Zu Beisitzern wurden die von den zehn größten Verbänden in NRW jeweils vorgeschlagenen Vertreterinnen und Vertreter gewählt.

In einem öffentlichen „Europa-Forum“ ging es mit einem Podiumsgespräch weiter, zu dem Wolfram Kuschke Persönlichkeiten aus verschiedenen Bereichen der Europa-Arbeit begrüßen konnte. So warfen der Leiter der Vertretung der EU-Kommission in Bonn, Dr. Stephan Koppelberg, und der EU-Beauftragte der Metropole Ruhr, Michael Schwarze-Rodrian, einen Blick auf „Europa aus

unserer Sicht“. Auch Ninja Schmiedgen vom Rektorat der Wilhelms-Universität Münster und Martina Plum, Leiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Auslandsgesellschaft Deutschland, schilderten die Europa-Arbeit aus ihrer Perspektive. Rolf Börter, der Koordinator des Europäischen Wettbewerbs in NRW, schilderte die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen der Europa-Union und den Schulen in Sachen Europa. Zum Schluss brachte die Versammlung Dr. Koppelberg noch ein Ständchen dar, der es sich nicht hatte nehmen lassen, die Veranstaltung trotz seines Geburtstages zu besuchen.

Im Anschluss lud die Europa-Union Herne alle Anwesenden zum Empfang anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens. Im Auftrag des Präsidiums der Europa-Union Deutschland ehrte in diesem Rahmen der Landesvorsitzende Wolfram Kuschke den Initiator und langjährig aktiven Europäer Horst Nierle mit der Europa-Union-Medaille. Mit den Worten „Ehrungen sind ja nicht so mein Ding, aber da muss ich jetzt durch“, bedankte sich Horst Nierle schmunzelnd und freute sich sichtlich über die Glückwünsche der vielen angereisten Weggefährten.



Ehrung für Horst Nierle (r.) durch den Landesvorsitzenden Wolfram Kuschke (M.) und den Kreisvorsitzenden Dr. Roland Kirchof

Beide Bilder: Kirsten Eink

### Studienreisen 2015: Wer Europa verstehen will, sollte es erleben!

Auch im Jahr 2015 bietet die Europa-Union NRW mit den Kreis-, Stadt- und Ortsverbänden wieder ein umfangreiches Studienreisen- und Erlebnisprogramm. Wer in Gedanken dem trüben Wetter entfliehen möchte, findet

auf der Internetseite [www.europa-union-nrw.de](http://www.europa-union-nrw.de) unter der Rubrik „Studienreisen“ die Reiseangebote für das nächste Jahr. Ob Karlsruhe, Sizilien oder Zypern – die Europa-Union bietet besondere Erlebnisse mit europäischen Erfahrungen, politischen Informationen und unvergesslichen Momenten. Jetzt anmelden und mitreisen!

### Der neue JEF- Bundesvorsitzende kommt aus NRW!

Am 1. November wählten die Delegierten des JEF-Bundeskongresses David Schrock zum neuen Bundesvorsitzenden. Als bisheriger Vorsitzender der JEF in NRW hat er in den letzten Jahren nicht nur den JEF-Kreisverband in Münster aufgebaut, sondern auch die Aktivitäten und die Mitgliederwerbung der Jungen Europäer NRW stetig vorangetrieben. In seiner Bewerbungsrede kündigte er an, sich nun auch auf Bundesebene für die inhaltliche Arbeit, den Ausbau der Kampagnenfähigkeit und die Stärkung der Verbände einzusetzen. Wichtiger Partner



David Schrock, JEF-Landesvorsitzender in NRW und neuer JEF-Bundesvorsitzender

der JEF ist dabei immer auch die Europa-Union, deren Mitglieder bis zum 35. Lebensjahr im Rahmen einer Doppelmitgliedschaft auch Mitglieder der JEF sind.

Verantwortlich: Kirsten Eink

## Niedersachsen

### „europa BILDEN“

#### Weiterbildungstag in Kooperation mit den VHS

Unter dem Motto „europa BILDEN“ hatte der Deutsche Volkshochschulverband zu einem Weiterbildungstag aufgerufen, dessen inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung den Veranstaltern freigestellt blieb. Der Landesvorstand hatte die Initiative aufgegriffen und seinen Mitgliedsorganisationen Vorschläge unterbreitet, wie ein solches Weiterbildungsangebot gemeinsam mit den Volkshochschulen vor Ort verwirklicht werden könne. Neben Diskussionen mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments, aktuellen Informationen über Organe der EU, ihre Zuständigkeiten und Arbeitsweise, europäischen Begegnungen in Kultur, Politik oder Wirtschaft, Auseinandersetzungen mit brisanten europapolitischen Themen war es naheliegend, aus der Vielfalt unmittelbar erfahrbarer und nachvollziehbarer EU-Projekte Beispiele auszuwählen und einem interessierten Publikum zu präsentieren.

#### EU-Pilotprojekt für Infektionsschutz und Patientensicherheit

So hatte sich in Oldenburg der Vorstand der Europäischen Föderalisten in Zusammenarbeit mit der VHS für die grenzübergreifende Initiative „EurSafety Health-Net“ in der Ems-Dollart-Region entschieden und als Referenten für die Vortrags- und Diskussionsveranstaltung den Präsidenten des Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes, Dr. Matthias Pulz, gewonnen. Dieses EU-Projekt verdanken wir der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit den Niederlanden, insbesondere der Universität Groningen, wo die Infektionsprävention seit vielen Jahren einen höheren Stellenwert hat als in anderen Mitgliedstaaten der EU – auch in Deutschland. Es geht um den Schutz vor lebensbedrohlichen Infektionen wie MRSA in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Arztpraxen, bei Rettungsdiensten und eine wirkungsvolle Prävention. Dafür

wurden Kriterien erarbeitet, nach denen medizinische Einrichtungen als Nachweis ein Qualitätssiegel erwerben können. In den Grenzregionen zu den Niederlanden und Belgien sind diese Qualitätssiegel bereits in den Bundesländern Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen vergeben worden, in der Ems-Dollart-Region an alle teilnehmenden Krankenhäuser und Pflegeheime.

Auch in ausführlichen Berichterstattungen durch die Presse wurde die existentielle Bedeutung dieses Projektes für jeden Einzelnen zum Ausdruck gebracht. Ein eindrucksvolles Beispiel für den Gewinn an Erkenntnissen und Handlungsperspektiven in einer Gemeinschaft wie der Europäischen Union. Voneinander lernen bedeutet EU-ROPA bilden!

### Europagarten erhält Friedensplatz

Der Europagarten in Syke, ein Kunst- und Kulturprojekt in einer Parkanlage an der Hache, ist am Weltfriedenstag um ein weiteres Kunstobjekt ergänzt worden. Der „Friedensplatz“, eine künstlerisch gestaltete Sitzzecke am Teich, wurde von Bürgermeisterin Suse Laue eingeweiht. Der Europagarten Syke ist auf Initiative der Europa-Union des Landkreises Diepholz 2005/2006 geschaffen worden und wird von Künstlerinnen und Künstlern vor allem aus der Region stetig weiterentwickelt.



Neues Kunstobjekt für den Europagarten Syke



„Gedankengang“ in Vechta

Bild: Volker Kläne

### Aktion „Gedanken zu Krieg und Frieden“

Erste Erfahrungen mit der neuen, vom Bundesverband entwickelten Straßenaktion „Gedankengang“ haben am ersten Wochenende im November Mitglieder der Europa-Union Vechta sammeln können. Die sieben Folien auf dem Gehweg der Großen Straße in Vechta sind von den Passanten unterschiedlich wahrgenommen worden. Wer sich Zeit nahm, die Texte zu lesen, teilte die Sorgen um den Frieden in Europa und der Welt und reagierte sehr positiv auf die Aktion. Doch nicht wenige gingen über die Folien hinweg, ohne sie zu beachten. Insofern muss darüber nachgedacht werden, wie die Aktion und ihre Initiatoren besser ins Blickfeld gerückt werden können. Die örtliche Presse berichtete ausführlich über die Initiative der Europa-Union Vechta und hob deren grundlegendes Engagement für Frieden und Demokratie in Europa hervor.

Verantwortlich: Adolf Schröder

Bild: Gerhard Thiel

## Hessen

# Außenpolitik und Deutschlands Rolle in Europa

## Wochenendseminar in Bad Marienberg

Beim traditionellen Herbstseminar der Europa-Union Hessen im Europahaus Bad Marienberg trafen Aktive der Kreisverbände und Gäste auf zwei europapolitische Schwergewichte. Die wiedergewählten Europaabgeordneten Thomas Mann und Michael Gahler gestalteten das Seminarwochenende zum großen Thema der Außenpolitik in interaktiver Art und Weise.

### TTIP mit Chancen und Risiken

Das Auftaktreferat hielt Bruno Bengel von der Europäischen Akademie Hessen und stellte unterschiedliche Meinungsbilder sowie Chancen und Risiken des Freihandelsabkommens TTIP dar. Herausforderung sei, die unterschiedlichen Wirtschaftstraditionen zueinander zu führen. Zweifelsohne biete die Schaffung eines Marktes für 800 Millionen Menschen weitreichende Möglichkeiten.

Landesvorsitzender Thomas Mann zerstreute Bedenken wegen der Geheimhaltung der Verhandlungen im außenpolitischen Ausschuss des Europäischen Parlamentes. Das Plenum werde intensiv diskutieren, und zwar auf der Basis des gesamten Entwurfs.

### Neue Herausforderungen in der Welt

Im zweiten Seminarblock analysierte Thomas Mann unter dem Titel „Deutschlands neue Rolle in der Welt“ u.a. die jüngsten Reden von Joachim Gauck und Angela Merkel im Hinblick auf die Positionierung der EU zwischen der westlichen Welt und den östlichen Partnern.

Vier Arbeitsgemeinschaften befassten sich, gestützt auf Basismaterial, mit den

in Clans, Stämme und Konfessionen zerfallenden Staaten im Nahen Osten und dem terroristischen Einigungsversuch der ISIS sowie den politischen Folgerungen daraus. Es herrschte weitgehende Übereinstimmung sowohl zu verstärkter Flüchtlingshilfe wie auch zur internationalen Bekämpfung des Terrors mit deutscher Beteiligung.

### Verhältnis zu Nachbarn in Osteuropa

Am Sonntagmorgen zog EU-Außenexperte Michael Gahler noch einmal die Linien der Nachbarschaftspolitik der EU mit Osteuropa nach. Bei allen Verträgen und Verhandlungen zur Annäherung der EU an östliche Staaten habe Russland bis 2012 nicht protestiert. Heute hingegen sei offensichtlich, dass Russland nicht vor dem Bruch des Völkerrechts zurückschreke, um imperialistische Ziele anzustreben.

Am Ende des Seminars stand eine gemeinsame Untersuchung der neuen Führungsrolle Deutschlands im Kreise der europäischen Staaten.

Landesvorsitzender Thomas Mann sagte den Teilnehmern zu, dass die Europa-Union auch künftig zu aktuellen europapolitischen Themen Gesprächs- und Diskussionsplattformen schaffen werde. Auftrag der Europa-Union werde es weiterhin sein, Bürgerinnen und Bürgern europäische Themen verständlich näher zu bringen.

## Rüsselsheim

# Hohe Auszeichnung

Seit über 50 Jahren ist Christian Torsten Otto für die europäische Bewegung aktiv und politisch engagiert „von der Schülerzeitung der Immanuel-Kant-Schule bis zur Kandidatur als Europa-Abgeordneter“, wie er selbst sein weites Wirkungsspektrum umriss. EU-Kreisgeschäftsführer Siegfried Münzer ging bei der Ehrung darauf genauer ein und nannte Otto „einen Kulturbürger, einen evangelischen Christen, den Mitbegründer der interkulturellen Friedensgebiete, einen korrekten Preußen wegen seiner

Geburtsstadt Berlin, einen Liberalen und vor allem einen überzeugten Europäer“. Zusammenfassend betonte Münzer: „Er war die Spitze und das Rückgrat unseres Vorstandes.“ Gemeint war die Europa Union, für die Otto in mehreren Ämtern in Rüsselsheim und im Landesverband über fünf Jahrzehnte aktiv war.

Christian Torsten Otto wurde deshalb von der Europa-Union Hessen mit der höchsten Auszeichnung des Landesverbandes, der „Medaille pro Merito“, geehrt. Sie wurde vor einigen Jahren von Prof. Claus Schöndube in limitierter Auflage gestiftet. Die Auszeichnung überreichte Landesvorsitzender Thomas Mann MdEP, der zugleich Hauptreferent des Abends war. In seinen Ausführungen zur aktuellen europäischen Politik unterstrich Mann, dass Europa in erster Linie eine Friedensunion sei. Das werde besonders bei den vielen derzeitigen Krisen klar. So sei man beim Ukraine Konflikt nicht mit Truppen einmarschiert, sondern habe mit diplomatischer Friedenspolitik reagiert.

Bei den Vorstandswahlen wurde Ivo Zeba einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Der 59 Jahre alte Kroatier wurde in Bosnien geboren und lebt seit Jahrzehnten in Rüsselsheim. Er arbeitet als Glaser in Frankfurt/Main und ist verheiratet, hat drei Kinder und drei Enkel. Er ist der Vorsitzende der Kroatischen Demokratischen Gemeinschaft. Im EUD-Vorstand stehen ihm zur Seite Timo Anschütz und Josef Heinz, wobei Anschütz die Kassengeschäfte mit übernimmt. Beisitzer sind Adospino Crocco, Esma Azap und Desilve Corrado.

Zu Beginn wurde des kürzlich verstorbenen Schatzmeisters Ernst Eelmae gedacht und sein jahrzehntelanges Wirken gewürdigt. Angesichts des Tages der Deutschen Einheit wurde eingangs nicht nur die Europahymne gespielt, sondern auch die deutsche Nationalhymne, was der Veranstaltung einen feierlichen Anstrich verlieh. Dazu trug auch die Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste bei, unter ihnen Josip Spoljaric, Generalkonsul der Republik Kroatien, des jüngsten EU-Mitglieds.

Verantwortlich: Timo Röder

## Bremen

### Auch Litauen führt den Euro ein

Unter dem provokanten Titel „Warum will Litauen in ein ‚Krisengebiet‘ eintreten?“ war der Beitritt Litauens 2015 zur Währung der EU Thema einer Diskussionsveranstaltung in Bremen. Mit Unterstützung des Vereins „Infobalt“ konnte die Europa-Union Bremen als Gastredner Prof. Dr. Gitanas Nauseda gewinnen, den Chef-Ökonomen der SEB-Bank in Vilnius.

In seiner Antwort auf die so gestellte Frage führte Professor Nauseda aus, dass ohnehin seit zwölf Jahren die litauische Landeswährung Litas mit festen Wechselkursen

an den Euro gekoppelt sei, Auf- und Abwertungen nicht gewollt waren. Die Einführung des Euro würde insoweit nichts ändern, aber die Handelsbeziehungen noch sicherer und billiger machen. Eine eigene Währungspolitik könne das kleine Land nicht machen. Bislang habe Litauen die Entscheidungen der Euro-Gruppe immer nur nachvollziehen können, in Zukunft könne das Land die Geschicke der gemeinsamen Währung nun mitgestalten. Litauen habe seit langem die Übernahme des Euro angestrebt, nach der tiefen Krise 2009 würde jetzt die Wirtschaft wieder wachsen und die Bedingungen für den Beitritt zum Euro würden glatt erfüllt.

In der anschließenden Diskussion ging es vor allem um die verbreiteten Befürchtungen in der Bevölkerung hinsichtlich einer möglichen Teuerung bei Euro-Einführung,

die sich in fast mehrheitlicher Skepsis äußert und uns sehr an unsere Diskussionen vor gut zehn Jahren erinnert. Dem Misstrauen werde mit sehr transparenter Überwachung und Doppelauszeichnung aller Preise begegnet. Angesprochen wurde auch die soziale Lage in Litauen und im Nachbarland Lettland. Es habe schmerzliche Eingriffe bei den Löhnen und Gehältern gegeben, also eine „innere“ Abwertung. Jetzt gebe es die Hoffnung auf einen Aufschwung aus eigener Kraft, die Erhöhung etwa der Mindestlöhne sei angekündigt.

Landesvorsitzender Dr. Hermann Kuhn resümierte: „Die Erfahrungen und Beiträge der baltischen Staaten sind eine wichtige Bereicherung für die gesamteuropäische Diskussion.“

*Verantwortlich: Dr. Henrike Müller*

## Berlin

### Bodenzeitung kam gut an

Eine Delegation des Mouvement Européen Var aus dem Süden Frankreichs hat am 9. Oktober die Europa-Union Berlin (EUB) besucht. Die 30 französischen Gäste machten sich ein Bild über das umfangreiche europäische Engagement der Bundeshauptstadt. EUB-Ehrevorsitzender Rainer Giesel gab der Gruppe einen Einblick in die Arbeit der Europa-Union Berlin sowie ihrer Netzwerke und Kooperationspartner. Die Vorstel-

lung der EUB-Aktivitäten stieß auf großes Interesse. Beispielsweise wurde die Bodenzeitung gleich ausprobiert.

Der Vorsitzende des Mouvement Européen Var, Gilles Tissot, stellte ebenfalls seine Organisation und ihre Aktivitäten vor. Anders als bei der Europäischen Bewegung Deutschland, deren Mitglieder juristische Personen, also Vereine, Gewerkschaften oder Unternehmen sind, können in der Europäischen Bewegung Frankreich auch Einzelpersonen Mitglied werden. Im Anschluss tauschten sich alle angeregt über das Konzept eines föderalen europäischen Bundesstaates sowie aktuelle Themen aus.

### Bernd Hüttemann für herausragendes Engagement geehrt

Die Europa-Union Berlin hat ihr Mitglied Bernd Hüttemann für 26 Jahre Verbandsmitgliedschaft mit der Silbernen Ehrennadel der Europa-Union Deutschland und einer Urkunde geehrt. Hüttemann setzt sich weit über den Berliner Landesverband hinaus außerordentlich aktiv für ein bürgernahes Europa ein. Landesvorsitzende Dr. Sylvia-Yvonne Kaufmann MdEP dankte ihm persönlich für sein herausragendes Engagement. Als kleines Präsent wurde ihm auch ein Blumenstrauß überreicht.

Hüttemann begann seine europapolitische Karriere bei den Jungen Europäischen Föderalisten (JEF). Er war Büroleiter in Bonn bei der JEF Deutschland und in Brüssel für den JEF-Europaverband. Später engagierte sich Bernd Hüttemann als ehrenamtlicher Generalsekretär für die Europa-Union Deutschland. Seit 2003 führt er hauptamtlich als Generalsekretär die verbandspolitischen Geschicke der Europäischen Bewegung Deutschland. Bei der internationalen Europäischen Bewegung ist er seit mehreren Jahren ehrenamtliches Mitglied des Vorstandes.



Die Bodenzeitung kam bei den französischen Gästen hervorragend an.

Bild: Claudia Schur

Verantwortlich: Claudia Schur

## Baden-Württemberg

### Main-Tauber

#### Kreisversammlung

In seinem Rechenschaftsbericht für die Zeitspanne von 2012 bis 2014 wies Vorsitzender Ulrich Derpa auf die Vielzahl von Veranstaltungen sowie einen rasanten Mitgliederzuwachs hin. Bei den Vorstandswahlen wurden Derpa als Vorsitzender sowie Joachim Döffinger und Jutta Steinmetz-Thees als Stellvertreter wiedergewählt. Für den nach 35 Jahren aus seinem Amt ausscheidenden Melchior Döhner wurde Andreas Dohn als neuer Schatzmeister gewählt. Neue Pressereferentin ist Caroline Lang. In ihren Ämtern bestätigt wurden Ellen Bawidamann als Schriftführerin sowie die Beiräte Bernhard Henneberger, Wolfgang Goericke, Roswitha Catarina Amato Walzenbach und Helga Tomppert. Dorothea Lammer sowie Dominik Martin wurden neu in den Beirat gewählt. Landesvorsitzende Evelyne Gebhardt MdEP und Wolfgang Reinhart MdL dankten Melchior Döhner, der auch weiterhin als Geschäftsführer aktiv sein wird, für dessen großes Engagement. In ihrer Rede ging Gebhardt auf die Neuwahl des Europäischen Parlaments, die Bildung der EU-Kommission, die Rolle Europas in der Flüchtlingspolitik, die Kriege am Rande Europas sowie die hohe Jugendarbeitslosigkeit ein.

### Karlsruhe

#### Auszeichnung

Für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement für die europäische Einigung erhielt Kreisvorsitzender Hartmut Lorek den European Dialogue Silver Award. Lorek wurde von der Fachjury des neu eingerichteten European Dialogue Center für seinen Einsatz als Geschäftsführer und später als Kreisvorsitzender ausgewählt. Im Rahmen einer Feierstunde in der Europäischen Schule Karlsruhe betonte Daniel Caspary MdEP in seiner Laudatio, dass Hartmut Lorek mit seiner Arbeit die Bürger in Karlsruhe näher an Europa führe.

Den Spuren Karls des Großen folgte eine Exkursion des Kreisverbands nach Aachen und Köln. Der 1200. Todestag dieses für die Geschichte Europas prägenden Kaisers war der Anlass zu dieser Reise. In Aachen beeindruckte der Besuch von Dom und Domschatzkammer. Zudem führte eine intensive Stadtführung in Köln zu den römischen Wurzeln, in die Karolingerzeit und ins Mittelalter.

### Zollernalb

#### Ministerbesuch

Auf Einladung der Europa-Union besuchte Europaminister Peter Friedrich den Zollernalbkreis. In seiner Rede betonte er, dass an vielen Entscheidungen aus Brüssel Kritik geübt werde, dennoch ziehe Baden-Württemberg auch einen sehr großen Nutzen aus Europa im Hinblick auf kulturelle und wirtschaftliche Zusammenarbeit. Er plädierte dafür, die EU-Politik transparenter zu machen. Neben weiteren Themen wie den beiden Freihandelsabkommen TTIP und CETA sowie dem Mittelstand in Baden-Württemberg erinnerte der Minister an die friedensstiftende Mission Europas. Kreisvorsitzende Patricia Grässle zeigte sich über die klaren Worte und die gute Resonanz der Veranstaltung erfreut.

### Göppingen

#### Volkstrauertag

Der Kreisverband Göppingen hat die Städte und Gemeinden im Landkreis dazu aufgerufen, den diesjährigen Volkstrauertag auch zu einem kreisweiten Gedenktag für Europa werden zu lassen. Anlass ist die hundertjährige Wiederkehr des Ausbruchs des 1. Weltkriegs.

Bei den Vorstandswahlen ist Daniel Frey im Rahmen der Hauptversammlung als Kreisvorsitzender bestätigt worden. Neben den Wahlen stand auch ein Vortrag von Jörg Matthias Fritz MdL im Mittelpunkt der Versammlung. Der Politiker forderte dabei, die Menschen mehr in die Entscheidungsprozesse einzubinden und das „Haus Europa“ zu verteidigen.

### Rhein-Neckar

#### Nach den Wahlen

Die Situation der EU nach den Wahlen war Thema auf mehreren Veranstaltungen des Kreisverbandes. Peter Simon MdEP berichtete in einer Abendveranstaltung über die Veränderung des Niveaus durch die rechten Parteien im EU-Parlament, die Arbeit in den Ausschüssen des Parlaments, die Außen- und Verteidigungspolitik, die Abstimmung zur Unabhängigkeit Schottlands und die vorgeschlagene Organisationsstruktur für die Kommission. Die aktuelle Flüchtlingspolitik war Thema eines Abends mit dem früheren Bundestagsabgeordneten Mehmet Kilic. In einer Gesprächsrunde mit Jo Leinen MdEP in Wiesloch ging es um die gewachsene Bedeutung des Europäischen Parlaments bei der Bestellung der EU-Kommission und deren Zusammensetzung. Weitere Themen drehten sich um Energie, den Handelsvertrag mit den USA, die Digitalisierung in Europa und um die Problematik, dass die EU-Gegner das Parlament für die Wahlen im Heimatland nutzen.

### Junge Europäer/JEF

#### Albanien-Exkursion

Wie jedes Jahr veranstaltete die JEF eine Studienreise in ein südosteuropäisches Land. Dieses Jahr ging es nach Albanien. Dort konnten die Teilnehmer zusammen mit der JEF Albania die politische Lebenswirklichkeit des Landes kennenlernen. Die Gruppe verbrachte einige Tage in Tirana und traf sich dort mit politischen Entscheidungsträgern. Dazu zählten albanische Abgeordnete, Vertreter von Jugendparteien, die Deutsche Botschaft, die EU-Delegation sowie Vertreter von NGOs. Ziel der Reise war es, den Beitrittskandidaten Albanien von einer politischen wie auch gesellschaftlichen Perspektive kennenzulernen. Nach dem Aufenthalt in der Hauptstadt Tirana gab es eine kleine Rundreise an der Küste entlang in den Süden.

Verantwortlich: Florian Ziegenbalg

## Saarland

### Rendezvous mit Europa

Die Europa-Union Saar hatte in Kooperation mit der Stiftung für europäische Kultur und Bilder erneut zum „Rendezvous mit Europa“ in die Cocktailbar „home.“ in Saarbrücken eingeladen. Vor vollem Haus berichtete die ehemalige saarländische Europaabgeordnete Doris Pack aus ihrer über 25-jährigen Amtszeit als Parlamentarierin.

Sie informierte die Gäste über ihr Wirken in der europäischen Kultur-, Bildungs- und Jugendpolitik, mit dem sie maßgeblich zum Entstehen der bekannten Erasmus-, Leonardo- und Comenius-Förderprogramme der EU beitrug. Als Vorsitzende der Südosteuropa-Delegation des Europäischen Parlaments setzte sie sich intensiv mit dem Beitrittsbestreben Bosnien-Herzegowinas auseinander und skizzierte die Integration der Balkanstaaten als eine der großen Herausforderungen für die Zukunft der Europäischen Union.

Mit ihrem Ausscheiden verliert das Parlament eine starke europäische Stimme, jedoch wird Doris Pack als Koordinatorin des europäischen Lux-Filmfestivals weiterhin darauf hinarbeiten, den europäischen



Doris Pack im Kreise von Mitgliedern der JEF Saarland  
Bild: Valeri Braun

Gedanken in die Öffentlichkeit zu tragen. Memoiren schreiben wolle sie noch nicht, meinte Doris Pack zum Abschied, allerdings hat sie zum Ende ihrer aktiven Parlamentsarbeit ihre „Europäischen Notizen“ (1989 - 2014) als Kompendium zusammengefasst und gewährt so Einblick in ihre persönliche Perspektive auf 25 Jahre europäische Entwicklung.

Im Anschluss nutzten die Gäste die Gelegenheit, generationsübergreifend ins Gespräch zu kommen.

### Robert Schumans Leben im Film

Das Filmhaus Saarbrücken war überfüllt, als dort der dokumentarische Spielfilm „Robert Schuman: L'Europe en héritage“ präsentiert wurde. In seinem Grußwort würdigte Europa-Minister Stephan Toscani MdL Robert Schuman als großen Europäer: „Er ist ein Gründungsvater Europas – ein echtes Produkt der Grenzregion, geboren in Luxemburg, aufgewachsen in Lothringen und mit klarer europäischer Ausrichtung in seinem Leben.“ Anschließend erlebten die Zuschauer einen gelungenen und emotional anrührenden Film über den großen Europäer.

Zum 50. Jahrestag seines Todes drehte Patrick Basso im Auftrag des Conseil Général de la Moselle den Dokumentar- und Spielfilm über Schumans Leben, die politischen Konflikte, über den Privatmann fern vom Tumult des Diplomaten- und Politikerlebens: Im lothringischen Scy-Chazelles erlebte Robert Schuman auch die dunkelsten Momente seiner bewegenden Laufbahn.

Am Ende applaudierte das Publikum langanhaltend, als Regisseur Patrick Basso und Hauptdarsteller Emmanuel Vuillemin gemeinsam mit Jean Schuler vom Generalrat Metz vor die Leinwand traten. Die Veranstalter Europa-Union Saar, das europe-direct Informationszentrum Saarbrücken, die Stiftung Europäische Kultur und Bildung und das Filmhaus waren äußerst zufrieden mit dem Verlauf der Veranstaltung. Der Film soll jetzt Schulklassen im Saarland präsentiert werden.

Verantwortlich: Dr. Hanno Thewes



Impressum

5/2014

**EUROPA AKTIV –  
Aktuelles aus Politik und Verbandsleben**

**Herausgeber:**

Europa-Union Deutschland e.V.  
Sophienstraße 28/29, 10178 Berlin  
Tel.: (030) 3 03 62 01 30, Fax: (030) 3 03 62 01 39  
E-Mail: info@europa-union.de  
Internet: www.europa-union.de

**Redaktion:**

Heinz-Wilhelm Schaumann (v. i. S. d. P.)  
Birgit Kößling

**Redaktionsanschrift:**

Hardtbergstraße 23a, 53507 Dernau/Ahr  
Tel.: (02643) 90 1604, Fax: (02643) 90 2552  
E-Mail: redaktion@europa-aktiv.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 24.11.2014  
Annahmeschluss für die Ausgabe 1/2015: 10.01.15.  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Verbandes sowie seiner Untergliederungen wieder. Für die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Berichte der Landesverbände sind unmittelbar diese selbst verantwortlich. Alle abgedruckten Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Bei Adressänderungen wenden Sie sich bitte an den für Sie zuständigen Landesverband oder direkt an das Generalsekretariat der Europa-Union!

**Layout & Satz:**

Pegasos-Publikationen,  
Hauptstr. 36, 53567 Buchholz/Ww.  
Tel. und Fax: (02683) 94 39 08  
Mobil: (01 71) 5 07 69 32  
E-Mail: info@pegasos-publikationen.de

**Druck:**

GÖRRES-DRUCKEREI UND VERLAG GMBH,  
Koblenz/Neuwied  
Internet: http://www.goerres-druckerei.de

(v. l. n. r.) Regisseur Patrick Basso, Europaminister Stephan Toscani, Hauptdarsteller Emmanuel Vuillemin und Jean Schuler vom Generalrat Metz  
Bild: EU Saar